

Eine Sommernacht mit Klang und Farbe

EHRENDINGEN Das Festival des Arcs lockte mit viel Musik und einem liebevoll gestalteten Festivalgelände.

KATRINA MOSER

Seit sieben Jahren verwandelt sich der Wald oberhalb Ehrendingens für zwei Sommernächte in eine Klangwelt mitten im farbigen Lichtermeer. Das Festival des Arcs gibt jungen, noch unbekannt Bands aus der Region eine Plattform.

In zehn Tagen entsteht im Juni jeweils ein kleines Zelt-dorf auf der Waldlichtung oberhalb von Ehrendingen. Das OK und die Helfer arbeiten freiwillig, das Festival des Arcs ist eine Non-Profit-Veranstaltung. Direkte Sponsoren unterstützen das Festival zwar mit Rabatten, aber Werbeplakate werden auf dem Gelände vermieden. Musik und Natur stehen im Vordergrund.

Das Resultat des Aufwandes überzeugte: Am Freitagabend lockte die Musik schon von weit, ein buntes Lichtermeer begrüßte die Ankömmlinge. Man kennt sich hier, das Festival des Arcs ist ein familiäres Open Air und gilt seit langem als Geheimtipp. Die erste Band «Pink Rösa» brachte mit ei-



«5 pound pocket universe» überzeugte mit alternativ experimentellem Sound.

KATRINA MOSER

nem Mix aus Pop und Rock das Publikum schnell in gute Stimmung. Danach legten «les trois ruusch» im Chai-Zelt mit Handorgel, Gitarre und Flöte los. Zigeunerver-sionen von Ohrwürmern und Folklore-Swing Mischungen begeisterten die Zuhörer. Das Chai-Zelt hat seinen Namen übrigens vom

würzigen Chai-Tee, hier liebevoll nach Originalrezept hergestellt. Liebe zum Detail beweisen auch die rot leuchtenden, überdimensionalen Blumen überall auf der Festivalwiese, sie lassen die Hippies des neuen Jahrtausends, die trotz kurzen Regenschauer barfuss zwischen den zwei Bühnen hin und

herwechselten, in ihren farbigen Gewändern wie kleine Elfen erscheinen.

IMMER MEHR BESUCHER

Begonnen hatte alles vor sieben Jahren, als Fabian Würth, heute OK-Mitglied, von der lokalen SP angefragt wurde, ob er mit seiner Band am Dorffest auftreten wür-

de. Im Jahre darauf folgte nochmals ein Auftritt für die SP, dann war genug Kapital für eine unabhängige Veranstaltung vorhanden. Mit dem Festival schafften sich Ehrendinger Bands zuerst selber eine Möglichkeit für Auftritte, später auch anderen Bands. Die Besucherzahl stieg in jedem Jahr. «Nach kleineren technischen Pannen in den vergangenen Jahren, haben wir in diesem Jahr nun etwa das Fünffache in die Technik investiert und einen Profi engagiert», sagt Fabian Würth. Seine Band «Im Schilf» ist heute gut bekannt in der Region.

Mit ihrem experimentellen, alternativen Sound hoben «5 pound pocket universe» am späten Abend das Publikum in andere Sphären und als letzte Band trat die Funkband «Beda Massive Tribe» auf, der Abend war aber noch lange nicht zu Ende, «reggae riot soundssystem» legte auf und die letzten Musikbegeisterten verschwanden wahrscheinlich weit nach den ersten Sonnenstrahlen vom zweiten Festivalgelände in ihren Zelten.